

# Probleme der technischen Revolution

*Nach dem 11. Plenum des Zentralkomitees fanden in einigen Großbetrieben der Chemie im Bezirk Halle, so im VEB Chemische Werke Buna, im VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ und im VEB Filmfabrik Wolfen, wissenschaftliche Konferenzen mit den Angehörigen der wissenschaftlichen und technischen Intelligenz statt. Auf diesen Konferenzen referierte Genosse Heinz Schwarz, Kandidat des Zentralkomitees und Sekretär der Bezirksleitung Halle, Über einige Probleme der technischen Revolution. Der „Neue Weg“ wird die Hauptgedanken dieser interessanten Ausführungen des Genossen Heinz Schwarz unter dem Haupttitel „Probleme der technischen Revolution“ abdrucken.*

## Die technische Revolution und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Von HEINZ SCHWARZ, Kandidat des ZK und Sekretär der Bezirksleitung Halle

Es ist heute möglich und notwendig, grundsätzliche Überlegungen anzustellen, wie die wissenschaftliche Arbeit zielgerichtet und so rationell als möglich zur Beschleunigung der technischen Revolution eingesetzt werden kann. Wir gehen dabei von der Überlegung aus, daß sich, von der technischen Revolution ausgehend, auch eine Erhöhung der Qualität der Planung, Leitung und Organisation der Forschung und Entwicklung objektiv als notwendig erweist. Bei Anerkennung allen Fleißes unserer Wissenschaftler und Ingenieure in den Labors und Konstruktionsbüros ist der Aufwand gegenüber dem volks-

wirtschaftlichen Nutzen in der wissenschaftlichen Arbeit häufig noch unter dem heute bekannten internationalen Niveau. Die Führung unserer Partei hat wiederholt auf diesen Umstand hingewiesen und, zuletzt nachdrücklich auf dem 11. Plenum des ZK, gefordert, daß Forschung und Entwicklung auf allen Leitungsebenen eindeutig unter dem Aspekt optimaler Ergebnisse geplant und realisiert werden müssen.

Unsere Partei geht von dem Grundsatz aus, daß die neu herangereiften Probleme der technischen Revolution unter sozialistischen Be-

---

sowie die Solidarität mit allen unterdrückten Völkern im Denken und Handeln unserer Menschen fest verwurzelt.

Die im Solde des Monopolkapitals stehenden Schreiberlinge in der Bundesrepublik, die wiederholt die Beseitigung der mit der SED befreundeten Parteien prophezeiten, sollten sich sehr gut die Worte des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees unserer Partei, des Genossen Walter Ulbricht, zu Gemüte führen, die er anläßlich des 20. Jahrestages der Gründung des demokratischen Blocks sprach: „Die Lösung unserer Hauptaufgabe steht noch vor uns. Selbstverständlich werden die Nationale Front und die Blockparteien auch nach dem Sieg des Sozialismus in der DDR wichtige Aufgaben zu

erfüllen haben. Wir sollten uns gerade heute daran erinnern, daß unsere Parteien — das sagen ja auch die Namen — als Parteien für ganz Deutschland gegründet worden sind, und zwar in Berlin, ... Die Aufgabe aller Parteien der DDR ist es heute, auf die in Westdeutschland tätigen abgespaltenen Parteien im Geiste der Sicherung des Friedens, des Verzichts auf Atomrüstung, der Abrüstung, der Demokratie, der nationalen Würde und der Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten einzuwirken und damit den Weg zu bereiten für die Wiedervereinigung Deutschlands zu einem friedliebenden, fortschrittlichen Staat.“

Heinz Ackermann